

Vom Atem der Geschichte übervoll

Von Ines Baumgartl

Im Roman der Wallmower Autorin Jana Franke-Frey spielen Frauen eine tragende Rolle.

MALCHOW. Mit „stinkenden Unterhosen“, „Poerbsen“, „Nasenhaaren“ und „Rotzwürmern“ kann der Küchendunst der Vergangenheit sehr gegenwärtig werden. Worte aus dem Roman „Emma Rosenbaum“ von Jana Franke-Frey, die bei einer Lesung dazu einlud, drei Generationen einer Familie kennen zu lernen. In der Malchower Kirche trug die Autorin aus Wallmow mit der volltönenden Stimme einer Schauspielerinnen nicht nur kurze, kraftvolle Kapitel vor, sondern sang zu manch bekannter Melodie selbstgeschöpfte Texte. Mit den musikalischen Beiträgen von Heike Reinhold (Klavier und Akkordeon) wurde diese Lesung zu einem atmosphärisch aufgeladenen Abendprogramm.

„Während der Musik hatte ich Zeit, der schönen Sprache und dem Witz der Texte nachzuspüren“, sagte eine Zuhörerinnen über die fließende Verbindung begeistert. Und Matthias Poller ergänzte: „Das war sehr abwechslungsreich, manchmal

war bekannte Musik etwas verfremdet. Man musste gar nicht immer verfolgen, wer in der Geschichte und wann. Sprachlich kann jede der vorgelesenen Geschichten für sich wirken.“

Die Autorin lässt ihre Titelfigur Emma Rosenbaum sagen: „Niemand weiß, wie die Vergangenheit mit Sauerstoff reagiert“. Den Akteurinnen des Abends gelang es, etwas vom Atem der Geschichte durch den Raum wehen zu lassen. Das immer wieder erklingende Leitmotiv des jüdischen Tanzes „Hora“ unterstrich, was Musikerin Heike Reinhold an dem Buch so besonders findet: „Es ist eine große Kunst, vom Holocaust zu reden, ohne dass er benannt wird.“ Tschaikowski, Friedrich Holländer, Leonard Cohen und die Lieder „Internationale“ sowie „Kleine, weiße Friedenstaube“ klangen in Improvisationen an und verwoben die einhundert Jahre lebendige Geschichte, die Jana Franke-Frey mit Trauer und Trotz, aber vor allem mit einer stets mitschwingenden heilsamen Heiterkeit zu erzählen wusste.

Jana Franke-Frey, Emma Rosenbaum, VogelsangVerlag, ISBN 13 978-3-939196-05-01



Heike Reinhold (links) und Jana Franke-Frey

FOTO: INES BAUMGARTL